

# Mein Auslandssemester an der Nelson Mandela University in Summerstrand (Port Elizabeth)

## Organisation und Vorbereitung

Die Nelson Mandela University (NMU) ist eine Partnerhochschule der Ostfalia. Trotzdem hat die Organisation rund um das Auslandssemester für mich bereits im Januar/Februar 2022 begonnen. Von der Bewerbung an der NMU bis hin zum Flug gab es vieles, was man selbst planen muss. Der Aufwand lohnt sich aber auf jeden Fall! Bei Fragen konnte ich stets auf die Unterstützung von Frau Anumba vom International Student Office (ISO) setzen. Der Vorteil des organisatorischen Aufwandes ist, dass die Ostfalia euch die Vorbereitung auf das Auslandssemester bereits mit einigen Credits anrechnet. So musste ich vier Module an der NMU machen und hatte verglichen zu anderen internationalen Studenten etwas mehr Freizeit während des Semesters.

## Checkliste zur Vorbereitung

1. Mobilitätsfenster beantragen
2. DAAD-Sprachnachweis absolvieren
3. Bei der NMU bewerben
4. Um ein Stipendium bewerben
5. Visum beantragen (so früh wie möglich!)
6. Wohnungsanmeldung (bei CampusKey)
7. Krankenversicherung
8. Flugbuchung
9. Modulwahl (wird jedoch erst in Südafrika finalisiert)
10. an der Orientation Week der NMU teilnehmen

## Campus Leben/Vorlesungen

An der NMU waren die meisten Vorlesungen aufgrund Corona noch Online. Am Anfang war ich darüber traurig, musste aber nach einigen Wochen feststellen, dass es durchaus sehr angenehm ist, nicht jedes Mal den Vorlesungsraum suchen zu müssen. An der NMU studieren nämlich circa 30.000 Menschen und dementsprechend groß ist auch der Campus. Das Wintersemester geht von Mitte Juli bis Mitte November. Die Vorlesungen gehen immer einmal pro Woche eine Stunde und zehn Minuten pro Modul und sind vom Aufbau her ähnlich, wie man es aus Deutschland kennt. Im Gegenzug dazu waren die Prüfungsleistungen sehr

unterschiedlich, zu dem, wie ich sie kannte. Anstatt einer Prüfung am Ende des Semesters gab es, ähnlich wie in der Schule, mehrere Abgaben über das Semester verteilt. Bei mir waren es pro Modul ungefähr 4 kleinere Abgaben. Das ist ungewöhnlich, hilft aber auch, zu wissen, was man verbessern kann. Die Noten werden in % angegeben. 75% sind nach dem südafrikanischen Notensystem eine 1. Meine Dozent\*innen waren sehr nett und hilfsbereit. Ich habe auf jeden Fall einige interessante Dinge in der Uni dazugelernt und kann die Module nur weiterempfehlen! Ich habe die Module Introduction to Film Studies (LMCV122), Principles of Preproduction (LMVC272), Television and Video Production (LMCV205) und Afrikaans for Beginners (LABV102) belegt.

### Reisen und Freizeit

Da es viele internationale Studenten an der NMU gibt, die alle im Studentenwohnheim CampusKey wohnen, ist eigentlich jedes Wochenende was los. Man kann hier schnell Kontakte knüpfen und es wird viel unternommen- Karaokeabende, Surfstunden, Festivals, Winetastings, Rugby schauen oder andere Events rund um Port Elizabeth. Darüber hinaus organisiert das Studentenwohnheim viele coole preiswerte Events, an denen man teilnehmen kann.

Das Wintersemester ging wie schon erwähnt von Juli bis November. Ich hatte meinen Rückflug im erst im Dezember gebucht und hatte somit am Ende noch etwas Zeit zum Reisen. Zudem gab es während des Semesters im September die sogenannte recess week, in der man frei hatte. Ich habe zusätzlich viele Wochenenden zum Reisen genutzt und würde sagen, dass ich so ziemlich alles von Südafrika gesehen habe, was es zu sehen gibt. Südafrika ist ein sehr großes und weitläufiges Land und viele Menschen fliegen daher, um von A nach B zu kommen. Ich würde jedoch ganz klar empfehlen, mit dem Auto zu fahren-man sieht viel mehr von der Umgebung. Das Auto haben wir von Carl (affordable car hire) gemietet. Er kommt ursprünglich aus Deutschland und vermietet jedes Jahr seine Autos an die internationalen Studenten.

### Reiseempfehlungen

- Garden Route (Jeffreys Bay, St. Francis Bay, Tsitsikamma, Robberg Nature Reserve, Plettenberg, Knynsa, George, Wilderness, Mossel Bay, De Hoop, Cape Agulhas, Hermanus, Bettys Bay, Stellenbosch)
- Kapstadt (Table Mountain, Lions Head, Signal Hill, Simons Town, Cape of good hope, Kirstenbosch, Neighbourgoods Market, DHL Stadium, Waterfront, Zeitz Mokka, Madam Taitou)
- East Cost bzw. Wild Cost

- Coffee Bay
- Lesotho
- Swasiland
- Krüger National Park
- Addo Elephant National Park
- Panorama Route
- Johannesburg
- Pretoria
- Graaf Reinet
- Drakensberge

### Kriminalität und Kulturschock

Ich muss ehrlich sagen, dass ich mir die Kriminalität und den Kulturschock schlimmer vorgestellt habe. Wenn man sich an die grundlegenden Regeln hält (z.B nicht im Dunkeln rausgehen) kann einem in meinen Augen nicht viel passieren. Trotzdem ist es immer gut, auf Nummer sicher zu gehen und lieber zweimal über eine Sache nachzudenken, denn ich habe einige Fälle mitbekommen, bei denen Leuten etwas geklaut wurde, weil sie zu unvorsichtig waren.

Die Menschen in Südafrika habe ich als sehr freundlich und zuvorkommend kennengelernt. Viele sind sehr entspannt und lassen sich Zeit bei alltäglichen Erledigungen. Die gelassene Art der Südafrikaner kommt einem auch in der Uni zugute. Einige Abgaben wurden verschoben und es gibt sogenannte late submissions, was bedeutet, dass man seine Abgaben einfach ein paar Tage später abgeben kann, wenn man noch nicht fertig ist. Dafür bekommt man jedoch etwas Notenabzug.

### Kosten

Die Lebensunterhaltungskosten sind in Südafrika zum Teil gleich oder etwas günstiger als in Deutschland. Lebensmittel sind ähnlich teuer, dafür ist Essen gehen sehr günstig und lohnt sich dementsprechend oft mehr, als jeden Tag selbst zu kochen. Auch Klamotten, Dekoartikel usw. sind gleich teuer. Für die Miete im Studentenwohnheim habe ich um die 300€ gezahlt. Ich habe während meines Auslandsaufenthaltes eine grobe Liste meiner Ausgaben geführt und habe circa 9.500€ für das ganze halbe Jahr ausgegeben. Hier sind wirklich alle Kosten (Studiengebühren, Flug, Visum, Impfungen, Miete, Sprit, Aktivitäten, Reisen, Automiete, Erstausrüstung für das Zimmer, Unimaterial, Klamotten, usw.) mitinbegriffen. Aufgrund des

Studentenvisums bekommt man übrigens viele Attraktionen zu einem ermäßigten Preis, da man mit dem Visum als südafrikanischer Bürger zählt und nicht als Tourist. Im Krüger National Park habe ich beispielsweise umgerechnet nur 8€ Eintritt anstatt 25€ gezahlt! Ich muss dazu sagen, dass ich im Vergleich zu anderen internationalen Studenten etwas sparsamer gelebt habe. Trotzdem habe ich auf nichts verzichten müssen und insbesondere für Reisen und Aktivitäten viel Geld ausgegeben.

**Wenn ihr mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester an der NMU zu machen, tut es auf jeden Fall! Es lohnt sich und man lernt das Land viel besser kennen und lieben als wenn man nur um Urlaub zu machen hinreist.**

